

Programm des bundesweiten Forums: Sicherungsverwahrung 2024

Montag, 04.11.2024

10:30 bis 10:45	Einführung, Organisatorisches Dr. Stefan Suhling & Magda Herche
10:45 bis 12:15	<i>Vortrag 1</i> Selbstfürsorge in psychosozialen Berufen – Transfer auf die Sicherungsverwahrung!? Prof. Dr. Susanne Vaudt & Prof. Dr. Katja Weidtmann, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
12:15 bis 13:30	Mittagessen
13:30 bis 14:45	Diskussion in Gruppen: Was tun wir gegen Mitgeföhlsmüdigkeit, Zynismus, Hoffnungslosigkeit?
14:45 bis 15:15	Pause
15:15 bis 16:00	Präsentation und gemeinsame Erörterung der Ergebnisse der Gruppendiskussion
16:00 bis 17:30	<i>Vortrag 2</i> Straftäterbehandlung und -beurteilung aus der Perspektive des Good Lives Model (GLM) Dr. Stefanie Schmidt, Akademie für interkulturelle Kompetenz Immenstadt

Dienstag, 05.11.2024

9:00 bis 10:30	<i>Vortrag 3</i> Ausstieg aus langen Delinquenzkarrieren – Aktuelles aus der Begutachtung Prof. Dr. Dr. Hauke Brettel, Universität Mainz
10:30 bis 11:00	Pause
11:00 bis 12:15	<i>Vortrag 4</i> Der österreichische Maßnahmenvollzug am Beispiel des Forensisch-therapeutischen Zentrums Wien-Mittersteig Dr. Katinka Keckeis, Forensisch-therapeutisches Zentrum Mittersteig, Wien, Österreich
12:15 bis 13:15	Mittagessen
13:15 bis 14:30	<i>Vortrag 5</i> Von der Verwahrung in die Nachsorge: die Arbeit der Präventionsambulanz des UKE Dr. Fritjof v. Franqué, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
14:30	Abschlussbesprechung und Verabschiedung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zusammenfassungen der Vorträge

Vortrag 1

Prof. Dr. Susanne Vaudt & Prof. Dr. Katja Weidtmann
Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg

„Selbstfürsorge in psychosozialen Berufen – Transfer auf die Sicherungsverwahrung!“

Die Arbeit mit gefährlichen Straftäterinnen und Straftätern ist für die Beschäftigten der Sicherungsverwahrung auf verschiedenen Ebenen sehr herausfordernd. Neben besonderen rechtlichen Vorgaben und organisationalen Restriktionen können schwierige Persönlichkeiten der Inhaftierten sowie geringe Behandlungserfolge und Entlassungsquoten zur Belastung werden. Wie kann es unter diesen Bedingungen gelingen, die Beschäftigten als wichtigste Ressource der Organisation gesund und motiviert im Job zu halten? Diese Frage stellt sich nicht nur individuell, sondern auch für Teams, Führungskräfte und ganze Einrichtungen. Ziel des Vortrages ist es, dazu relevante Grundlagen zu vermitteln sowie spezifische Bedarfe und Möglichkeiten in der Sicherungsverwahrung näher auszuloten.

Vortrag 2

Dr. Stefanie Schmidt
Akademie für interkulturelle Kompetenz Immenstadt

„Straftäterbehandlung und -beurteilung aus der Perspektive des Good Lives Model (GLM)“

Alle Beurteilungen und Interventionen werden von Werten getragen. Wenn wir nach einem Ansatz arbeiten können, der zu unseren persönlichen Werten passt, erleben wir eher Erfüllung und Sinn. Im GLM stehen Werte und Grundbedürfnisse im Zentrum des Denkens und praktischen Handelns. Dieser Ansatz soll kurz vorgestellt und sein Nutzen für ein sinnstiftendes Arbeiten in der Sicherungsverwahrung eruiert werden.

Vortrag 3

Prof. Dr. Dr. Hauke Brettel
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

„Ausstieg aus langen Delinquenzkarrieren – Aktuelles aus der Begutachtung“

Der Beitrag beschäftigt sich aus gutachterlicher Perspektive mit Indikatoren für das Ausklingen von langen Deliktsbiographien sowie mit methodischen Zugängen dazu. Dazu werden unter anderem aktuelle Erkenntnisse der Desistance-Forschung sowie der Entwicklungskriminologie dargelegt und analysiert.

Vortrag 4

Dr. Katinka Keckeis
Forensisch-therapeutisches Zentrum Mittersteig, Wien, Österreich

„Der österreichische Maßnahmenvollzug am Beispiel des Forensisch-therapeutischen Zentrums Wien-Mittersteig“

Das FTZ Wien-Mittersteig dient der Behandlung von Tätern mit einer schwerwiegenden und nachhaltigen psychischen Störung, die zum Tatzeitpunkt zurechnungsfähig waren und aufgrund ihrer spezifischen Gefährlichkeit in den Maßnahmenvollzug eingewiesen wurden. Es soll auf aktuelle Gesetzesänderungen, Behandlungs- sowie Nachbetreuungsmöglichkeiten eingegangen werden.

Vortrag 5

Dr. Fritjof v. Franqué
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

„Von der Verwahrung in die Nachsorge: die Arbeit der Präventionsambulanz des UKE“

Es wird das therapeutische Konzept der Präventionsambulanz für Menschen in der Sicherungsverwahrung vorgestellt. Dabei werden Vorzüge, aber auch Probleme einer externen Therapie diskutiert.